

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Verleger: Redaktion Nr. 18 97, Expedition Nr. 18 28, Verlag Nr. 18 28. Telegr.-Nr.: Neueste Dresden

Das einflussreiche Publikum... (Small text block on the left side of the masthead)

Im Preis... (Small text block on the right side of the masthead)

Erbitterte Raufkämpfe im Walde bei Wocourt

Immelmanns zwölftes feindliches Flugzeug. — Pause in den russischen Angriffen. — Anfrage der Vereinigten Staaten über „Suffey“ und „Englishman“.

Die Fokierung

Der Viererband trifft jetzt ernsthafte Vorbereitungen zur Durchführung seines großen Planes, Deutschlands Wirtschaft dauernd zu versichern.

Weit überlegender und berechnender sind schon die Italiener, die angesichts der großen wirtschaftlichen Gefahren, die sie heraufbeschwören, ihre angeborene Impulsivität eingebüßt haben.

Professor Hoersch, einer der besten deutschen Kenner russischer ökonomischer Verhältnisse und Strategien, macht auf die bemerkenswerten Tatsachen aufmerksam, daß diese wachsenden Zweifel an der Möglichkeit und Vorteilhaftigkeit der wirtschaftlichen Ausbeutung Deutschlands gerade aus den Kreisen hervorgehen.

Wir haben diese russische Professorenschlinge an-Näherlich wiedergegeben, weil sie sich in voller Ueber-einstimmung befindet mit den Auffassungen, die auf dem ersten russischen Landwirtschaftskongress von den verschiedenen Rednern zum Ausdruck gebracht wurden.

So sehen wir überall da im Verbande, wo man nicht blindwütig wie der Esel auf das rote Tuch losrennt, ernste Zweifel und bange Sorgen entstehen für den Fall, daß es wirklich gelingen sollte, Deutschlands Wirtschaftskraft dauernd zu versichern und aus dem internationalen Verkehr auszuschalten.

Heftiger Artilleriekampf auf beiden Mansufem

× Großes Hauptquartier, 30. März. (Kontin.) (Eingegangen 1 Uhr 55 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz

In der Gegend von Eihond brachte eine kleine deutsche Abteilung von einem kurzen Vorstoße in die französische Stellung einen Hauptmann und 57 Mann gefangen zurück.

Westlich der Maas hatten wiederholte, durch starkes Feuer vorbereitete französische Kanonade die Wiederholung der Waldstellungen nordöstlich von Wocourt zum Ziele; sie sind abgewiesen. In der Gegend des Waldes ist es zu erbitterten, auch nachts fortgesetzten Raufkämpfen gekommen, die der Gegner heute früh auch hier wieder hat weichen müssen.

Deutscher Immelmann ist im Luftkampf östlich von Wocourt das zwölftes feindliche Flugzeug an der Gabel, einen englischen Doppeldecker, dessen Piloten gefangen in unserer Hand sind.

Durch feindlichen Bombenabwurf auf Wocourt ist ein Soldat getötet, einige andere wurden verletzt.

Westlicher Kriegsschauplatz

Südlich des Rarocelles liegen getrieben die Russen von ihren Angriffen ab. Ihre Artillerie ließ hier sowie westlich von Jatschbad und südlich von Wido noch lebhaft tätig; bei Pokawa ist Ruhe eingetreten.

Dallantkriegsschauplatz

Ruhe Ruhe. Oberste Heeresleitung.

Zwischen den Konferenzen

Obwohl die Erklärung, die über die Pariser Konferenz veröffentlicht wurde, den vollen Inhalt der diplomatischen und wirtschaftlichen Einbeziehung zwischen den beratenden Mächten nicht einmündig beschlossen worden, beschließen nach zwanzig Monaten des Krieges das anstehende Selbstverständnis: — In ihre Aufnahme doch sehr geteilt. Auf den Hoffnungsdruck, den die Truppenführer der Alliierten und Entente verursachen, folgt bereits die Ernüchterung, daß man Italien nicht so weit gebracht hat, wie man es haben will, wird durch die Hilfe Haquiths und Kitzingers nach Rom dargestellt. Wäre man in allen Fragen einig geworden, so hätte sich diese Hilfe erübrigt. In der Voraussicht, daß die italienische Regierung allen französischen und englischen Klängen widerstand. Wir erhalten folgende Telegramme:

× Rom, 29. März. (Privat-Tele.) Der Präsident des Rates der Alliierten, Lord Balfour, wird aus Rom gemeldet: Am 28. März haben die Alliierten in Paris eine Konferenz abgehalten, die sich um die Frage der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den Alliierten und Deutschland drehte. Die Konferenz wurde von dem französischen Außenminister, M. Clemenceau, eröffnet. Die Teilnehmer waren die Außenminister von Großbritannien, Italien und den Vereinigten Staaten. Die Konferenz dauerte bis zum 30. März.

× Bern, 30. März. In einer Vorlesung der Vereinigten Staaten im „Welt Journal“ sagt Wilson, daß die Konferenz wohl alle Folgerungen, die daraus zu ziehen sind, gezogen hat. Die hohe Zeitungsmeinung ist, daß die Konferenz keine Lösung für die Krise herbeiführt. Die Ereignisse, welche die Welt umgeben und unversöhnliche Entschlossenheiten auf den Alliierten verhängen, müßten ein paar vernehmliche Verhandlungen mit den Deutschen unter Bedingungen, die nicht den Interessen der Alliierten entsprechen, abgelehnt werden. Die Konferenz hat keine Lösung für die Krise herbeiführt. Die Ereignisse, welche die Welt umgeben und unversöhnliche Entschlossenheiten auf den Alliierten verhängen, müßten ein paar vernehmliche Verhandlungen mit den Deutschen unter Bedingungen, die nicht den Interessen der Alliierten entsprechen, abgelehnt werden.

× Paris, 30. März. Die Konferenz hat keine Lösung für die Krise herbeiführt. Die Ereignisse, welche die Welt umgeben und unversöhnliche Entschlossenheiten auf den Alliierten verhängen, müßten ein paar vernehmliche Verhandlungen mit den Deutschen unter Bedingungen, die nicht den Interessen der Alliierten entsprechen, abgelehnt werden.

Soffres Bericht

× Paris, 30. März. Der Bericht des Offiziers Soffres vom 29. März lautet: In den Argonnen haben unsere Batterien deutsche Werke zerstört, von denen einige in die Hände der Alliierten übergegangen sind. Ein Gegenangriff wurde in Verbindung mit Angriffen in den Radoberschluchten durch die betrüblichen Verbänden in der feindlichen Verbindungslinie abgelehnt. Ein französischer Angriff wurde durch die feindliche Artillerie abgewiesen. In der Nacht haben unsere Verbände die Stellung von Wocourt wieder eingenommen. Die Deutschen haben sich zurückgezogen. Die Konferenz hat keine Lösung für die Krise herbeiführt. Die Ereignisse, welche die Welt umgeben und unversöhnliche Entschlossenheiten auf den Alliierten verhängen, müßten ein paar vernehmliche Verhandlungen mit den Deutschen unter Bedingungen, die nicht den Interessen der Alliierten entsprechen, abgelehnt werden.

Truppen nach heftiger Vorbereitung durch Artillerie einen letzten Angriff auf das Gebiet von Wocourt gemacht. Wir haben den Südostvorstoß des Gegners bis zu einer Tiefe von 300 Meter und das wichtige, von den Deutschen stark eingerichtete Werk, das als Kernwerk von Wocourt bezeichnet wird, genommen. In sehr heftiger Gegenangriff des Feindes mit einer selbstigen, erst vor einigen Tagen angekommenen Brigade wurde vollständig abgewiesen. Der Feind hat starke Verluste erlitten und etwa 50 Gefangene in unsere Hände gelassen. Deutlich der Maas lebhaft Artilleriekämpfe von beiden Seiten in der Gegend von Wocourt und Douaumont, sowie in der Gegend von Vaux-la-Vallée und Douaumont. In der Gegend von Wocourt verlor die Nacht ruhig.

Artillerie Bericht, von gestern abend: Zwischen Wocourt und Eihond hat unsere Artillerie bedeutende Niederlagen erlitten. In den Argonnen haben wir eine Mine nördlich von Hour de Paris sprengen lassen. Die Explosion zerstörte einen Bombenversteck sowie einen Unterstand und brachte ein feindliches Werk zum Einsturz. Unsere Artillerie hat wiederholte Schüsse auf das Gebiet von Wocourt abgefeuert, während die Deutschen Gegenangriffe auf den benachbarten Abschnitt unternommen. Westlich der Maas dauert die Beschießung mit Heftigkeit an. Im Laufe des Tages hat der Feind von Wocourt bis Wocourt nach dem Feind drei Angriffe auf Stellungen unternommen, die wir ihm am Morgen im Walde von Wocourt entziehen konnten; sie wurden vollständig zurückgeschlagen. Im Laufe eines Angriffes größerer Truppenverbände auf das Dorf Wocourt haben die Deutschen in einem vorgehenden Werke nördlich von Wocourt einen Unterstand und einen weiteren Häcker des Dorfes demagogisch zerstört. Alle ihre Verluste, weiter vorgedrungen, wurden durch unser Feuer zum Stehen gebracht. Einige Artilleriegeschosse trafen den Feind in der Gegend von Wocourt. In den Argonnen haben wir deutsche Werke bei Stohweier und Wocourt zerstört.

Rücktritt Polwanows

(Nachricht der Petersburger Telegramm-Agentur.) × Petersburg, 30. März. Der Außenminister General Polwanow wurde auf sein Amt nieder abgetreten. An seinem Nachfolger ist der Graf der Fürstentümer, Generalgouverneur der Inseln Schtschew, ernannt worden.

Polwanow folgt Koneff, als man erwarten konnte, seinem Vorgänger Sushomlinow, der jetzt unter schwerer Kränkung leidet. Vor wenigen Wochen verließ er bei der Eröffnung der Duma den Zusammenbruch der deutschen Armee, der das Kriegsmaterial ausbeutete. Er erlebte bald darauf eine schwere Enttäuschung. Die russische Offensivbewegung, die die Kaiserliche Armee der Deutschen band und recht ohne Rücksicht auf die Interessen der Russen führte, hat er nicht gut gesehen. Seine früheren Verdienste um die russische Krone sind nicht gering. Polwanow war der Organisationschef der Armee nach dem Krieg gegen Japan. Ihm verdankt Rußland auch die schnelle Mobilisierung im Weltkrieg. Die moderne Umgestaltung der Artillerie ist gleichfalls teilweise sein Werk.

Der Papst wünscht die Heberhebung Merciers

(Privattelegramm des Dresdner Reichs-Katholiken.) × Rom, 30. März. Nach der „Aber Post“ wird der in Frankreich veröffentlichte Brief des Kardinals Mercier an den Papst in Rom für nicht veröffentlicht gehalten. Der Papst wünscht die Heberhebung nach Hause und verurteilt deshalb mit der heiligen und deutschen Regierung.

Nochmals das Ende des „Greif“

Die englische Admiralität versucht es immer wieder mit Verschleierungen und Entstellungen. Aber ihre stillschweigenden Ränke sind so plump, daß sie sich jedesmal selbst verrät. Das bedauerliche Ende des deutschen U-Bootes „Greif“ hat sie umgeleitet, indem sie erst die Uebermacht der englischen Kreuzer verschweigt, und hat fortgesetzt mit der doppeifachen Angabe über die Vernichtung der norwegischen Fische aufzutreten. Das gelang ihr nicht, sie tritt den Rückzug an, doch nun geht sie in Zweifel, daß der „Greif“ sich selbst in die Luft gesprengt habe. Ueber ihre neueste Erklärung wird telegraphiert:

× London, 30. März. Die Admiralität weiß davon hin, daß der englische Bericht über den Luftangriff auf Schleswig. Ostpreußen die Angabe enthält, daß zwei, nicht zehn demontierte deutsche U-Boote gesunken seien. Der Bericht des Untersees des U-Bootes „Greif“ betont die Admiralität, daß sie nicht erklärt habe, der „Greif“ hätte unter norwegischer Flagge gesunken, sondern er habe über die norwegischen Fische hinweggezogen. Einmal wird erwähnt, daß der britische Bericht demzufolge das deutsche Schiff gesunken sei, nach deutscher Auffassung unklar ist, ob angenommen werde, der „Greif“ habe sich selbst in die Luft gesprengt. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die Deutschen selbst in einem britischen Bericht bestätigt haben, daß die Gefangenen, die auf dem „Greif“ gemacht worden sind, von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten seien. Die Nachricht der Deutschen könne daher nicht von einem Mißverständnis der Befragung stammen.

Der „Greif“ hat die erlaubte Kriegslinie den, sich mit fremden Farben anzusehen. Als er auf die „Alcantara“ das Feuer eröffnete, konnte er selbstverständlich diese Farben nicht rasch übersehen; die Bemerkung, er habe über sie hinweggezogen, ist ein wenig läppisch. Tatsache ist — und das gibt die englische Admiralität jetzt auch indirekt an —, daß die deutsche Kriegslinie auf dem „Greif“ nicht, als das Schiff begann. Westlich unter auch die Darstellung an, die Deutschen hätten nicht wissen, daß sich der „Greif“ selbst verlor, daß ihnen dies einer der Ueberlebenden nicht mitgeteilt haben kann. Die Deutschen haben auch den Untergang des „Greif“ und seine näheren Umstände gewußt, als die Engländer das ganze Geschehen so verschleiern trachteten, was ihnen eben durch die deutsche Veröffentlichung nicht gelang. Die englische Admiralität vermag den Ruf der deutschen Medien nicht zu schweigen! Sie versuchen zu kämpfen und, wenn die Not es verlangt, zu sterben.

Der erbitterte Kampf mit der „Alcantara“

Ein Sonderkorrespondent der englischen Zeitschrift „Sportman“ gibt Einzelheiten über den erbitterten Kampf zwischen dem deutschen U-Boote „Greif“ und dem englischen U-Boote „Alcantara“. Nach seiner Darstellung würde die „Alcantara“ noch an erhalten gewesen sein, wenn sie nicht den Versuch gemacht hätte, die Demannung des deutschen Schiffes zu retten. Als der „Greif“ in fernem Aufstande war, näherte sich die „Alcantara“ dem „Greif“ in der Absicht, die deutsche Demannung zu retten; in der Absicht, die deutsche Demannung zu retten, ließ sie ihre Boote heranziehen und schrie dabei zum erstenmal in diesem Kampf die Schiffe des Feindes an. Als das englische Schiff aber in kurzer Entfernung vor dem „Greif“ dieses Manöver machte, wurde ein Torpedo abgeschossen, das die „Alcantara“ traf und sie verlor. (Katholik mag die „Alcantara“ ihrem Untergang zum Opfer bringen, aber es ist ein wenig zu sagen, daß die „Alcantara“ über den Kampf, der diesem Vorgang voranging, teilte der „Sportman“ mit, daß der „Greif“ einen sehr starken drahtlosen Apparat hatte, womit er, als die „Alcantara“ ihn entdeckte, die Hilfsstation, welche die „Alcantara“ an die englischen Torpedobatterien anband, zerstörte. Bei dem Artilleriekampf, der folgte, schickte die „Alcantara“ ihre Besatzung das ganze deutsche Schiff nach der drahtlosen Kammer ab. Der „Greif“ war an vielen Stellen getroffen, bevor man jene Kammer traf und zerstörte; erst dann konnte die „Alcantara“ ihre Signale ausstrahlen, und es hingen Torpedobatterien in See. Mittlerweile sind der Kampf zwischen den beiden Schiffen seinem Ende entgegen. Schon nach Schuß traf den „Greif“, aber er wollte nicht versinken. So konnte ein Anmarsch der U-Boote des Feindes nicht stattfinden. (Das die „Alcantara“ ebenfalls ihre drahtlose Kammer von Treffern erhielt, wird hier verschwiegen, ist es gerade noch, wie der „Greif“ unterging, kann aber auch für die „Alcantara“ nur noch ein geringes Genug, um aus den Händen Engländer und Deutsche aufzustehen ohne Rücksicht auf die Nationalität.)

Die „Aber Post“ erfährt, daß der Kampf in der Nähe der Schottland-Inseln geliefert wurde, und geben eine von dem „Sportman“ abweichende Darstellung über die Zerstörung der „Alcantara“. Gegen das Ende des Kampfes habe ein Gefäß die „Alcantara“ getroffen, die dadurch nicht mehr weitermanövrieren konnte und ihren Torpedo des „Greif“ in Bewegung setzten.